

## Bauanleitungen

Wer gerne bastelt, kann Fledermauskästen oder -bretter selber bauen. Im Prinzip handelt es sich dabei um nach unten offene Spalten, die sich nach oben hin verengen können. Bei Bedarf kann man an der überstehenden Rückwand eine Leiste befestigen, die die Kotkrümel auffängt (Abb. 35).

Fledermauskästen und -bretter müssen innen sehr rau sein und in jedem Fall unbehandelt. Außen können sie der Farbe des Hauses angeglichen werden (Abb. 38), oder mit Dachpappe teilweise oder ganz verkleidet werden (Abb. 35, 36). Die engsten Stellen sollen 1–1,5 cm breit sein.

## Fledermauskästen

Fledermauskästen werden in Wäldern oder großen Parks in Gruppen zu zwei bis vier Stück an Bäumen aufgehängt. Sie ähneln Quartieren unter der Baumrinde oder in Baumspalten.

Im Handel werden auch Fledermauskästen angeboten, die Meisenkästen nachempfunden sind, ihren Einflugsspalt aber unten haben. Sie imitieren den Quartiertyp „Spechthöhle“.

Die Varianten „Spechthöhle“ und „Rindenquartier“ lassen sich auch in einem Kasten vereinigen – der Phantasie des Heimwerkers sind hier keine Grenzen gesetzt.

Beim Bau von Fledermauskästen kann der Heimwerker kreativ werden.

Fledermauskästen sollten im Wald oder in Parks aufgehängt werden.

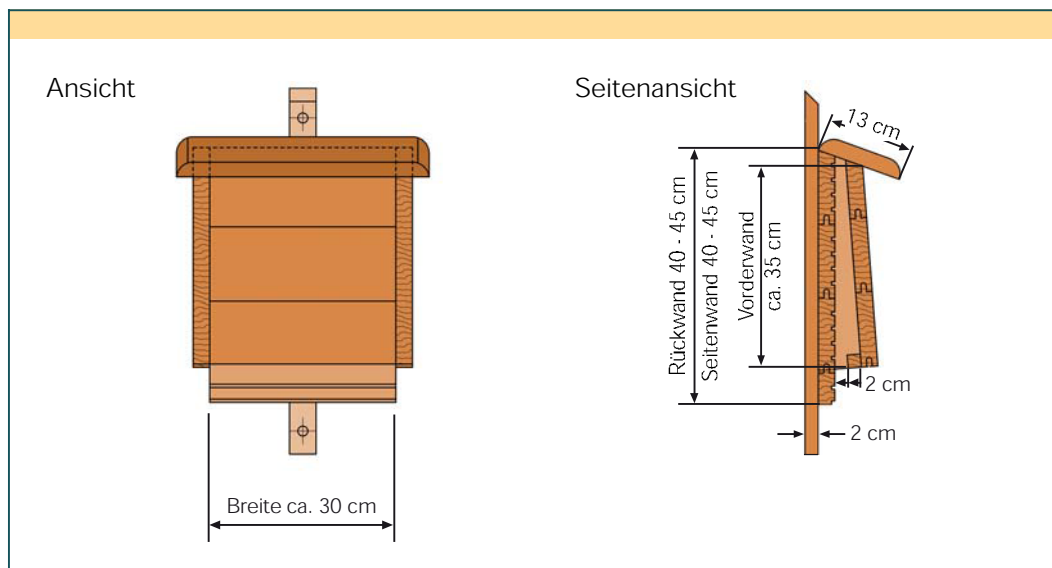


Abb. 70: Fledermauskästen. Ideal ist es, wenn sich der Spalt von ca. 3 cm (Einflug) auf 1–1,5 cm verengt.

### Fledermausbrett

Fledermausbretter können an Hauswänden befestigt werden.

Fledermausbretter eignen sich für Wohnhäuser, Scheunen oder andere Gebäude. Hier werden Fledermausarten einziehen, die lange Spalten und mehr Gesellschaft lieben. Will man große Arten wie den Abendsegler ansiedeln, so sollte der Flachkasten möglichst eine Länge von über 1 m und eine Innenweite von 3 cm haben.

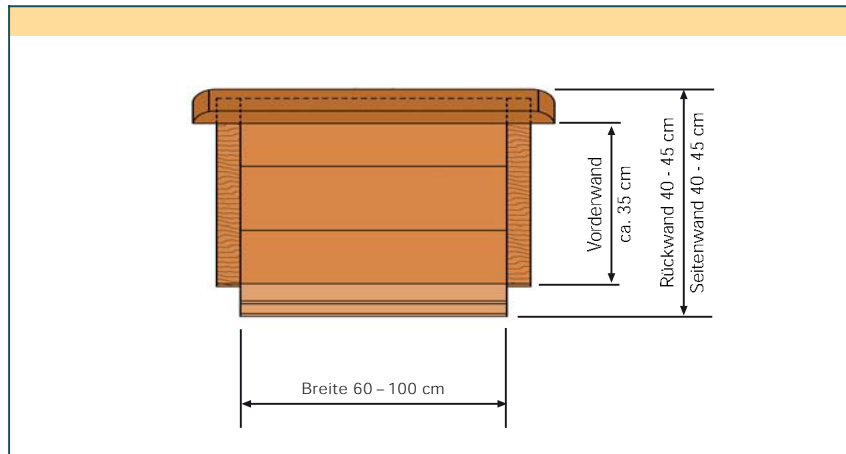


Abb. 71: Das Fledermausbrett hat, mit Ausnahme der Breite, die gleichen Maße wie der Fledermauskasten.

### Fledermaushotel

Eine luxuriöse Variante des Fledermausbrettes ist das „Fledermaus-Hotel“, bei dem quasi zwei oder drei Fledermausbretter übereinander liegen. Die zwei bis drei „Räume“ bieten unterschiedliche klimatische Bedingungen: Bei Sonne ist es außen wärmer und innen kühler, nachts und bei windigem Wetter ist es umgekehrt. So können sich die Fledermäuse je nach Witterung das passende „Zimmer“ aussuchen. Durch ein bis zwei kleine Öffnungen (3 x 3 cm) in den Zwischenwänden können die Tiere auch tagsüber von Raum zu Raum wechseln.

In den USA werden solche, in diesen Fällen mehrere Meter breiten Quartierhilfen, mit offenbar guten Erfolgen zwischen zwei Pfosten sogar in der Landschaft aufgestellt.

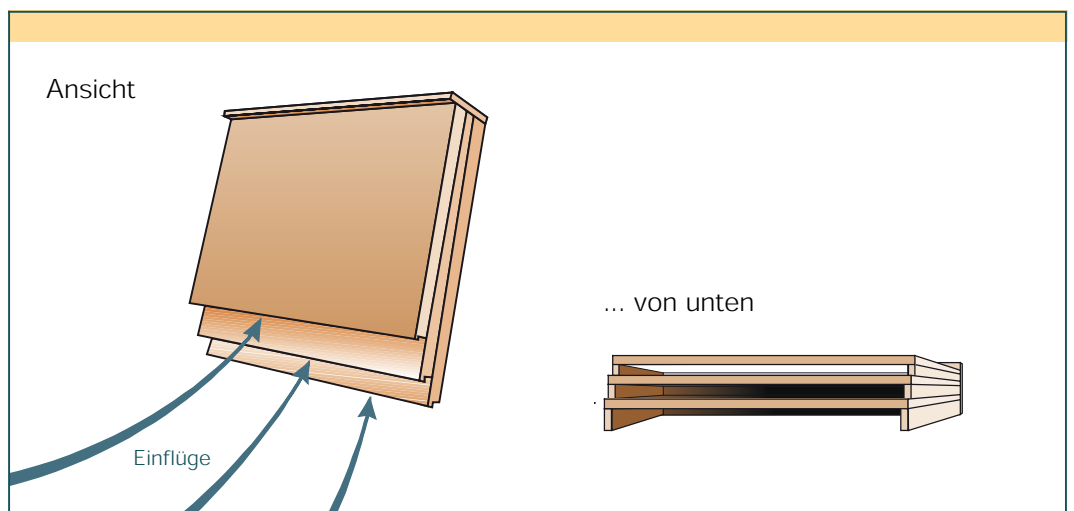


Abb. 72: „Mehrkammerflachkasten“ oder „Fledermaushotel“.